

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 36 (1885)

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

An Beiträgen für das *G. Heyer*-Denkmal in München sind bei der Redaktion eingegangen und werden anmit bestens verdankt:

|                                             |          |         |
|---------------------------------------------|----------|---------|
| Von Herrn Präsident Bleuler in Riesbach ... | ... 15   | Fr.     |
| ” ” a. Forstinspektor Davall in Vevey ...   | 10       | ”       |
| ” ” Prof. Landolt in Fluntern ...           | 15       | ”       |
| ” ” Forstmeister Meister in Zürich ...      | 20       | ”       |
| ” ” Forstinspektor Reynold in Freiburg ...  | 10       | ”       |
|                                             | Zusammen | 70 Fr., |

die an Herrn Prof. Lehr in Karlsruhe versandt wurden.

### Bücheranzeigen.

*Sterne, Carus. Herbst- und Winterblumen.* Eine Schilderung der heimischen Blumenwelt. Mit 71 Abbildungen in Farbendruck, nach der Natur gemalt von *Jenni Schermaul* und mit vielen Holzschnitten. Leipzig, G. Freitag.

Wir haben unsren Lesern früher vom Erscheinen der „*Frühlings- und Sommerblumen*“ Kenntniss gegeben und ihnen die Anschaffung derselben der schönen naturgetreuen Bilder und des anziehend geschriebenen Textes wegen empfohlen. Diesen beiden Bänden folgt nun ein dritter, der die Herbst- und Winterblumen in ganz gleicher Weise behandelt und die „Schilderung der heimischen Blumenwelt von Carus Sterne“ abschliesst. Wie die beiden ersten Bände, wird der dritte in 15 Lieferungen à Fr. 1. 35 erscheinen und rasch zum Abschluss gelangen. Er steht den früheren in Text, Bildern und Ausstattung nicht nach und bildet eine sehr willkommene Ergänzung derselben. Alle drei Bände zusammen gereichen jeder Familienbibliothek zur Zierde.

*Grunert. Forstlehre.* Unterricht im Forstwesen für Forstlehrlinge und angehende Förster. Zweiter Theil. *Die Forstwissenschaft.* Vierte Auflage mit 18 Holzschnitten und einem alphabetischen Register über beide Theile. Trier, Lintz'sche Buchhandlung 1884. 381 Seiten. Preis 4 M.

Vom Erscheinen des ersten Theils der vierten Auflage der Forstlehre Grunert's haben wir unsren Lesern bereits Kenntniss gegeben, der vorliegende zweite Theil enthält den Waldbau, den Forstschatz, die Forstbenutzung und die Forsteinrichtung und Abschätzung. Das Buch ist, wie der Titel sagt, für Forstlehrlinge und angehende Förster geschrieben, es kann aber auch dem

älteren Praktiker um so bessere Dienste leisten, als das demselben beigegebene Register das Nachschlagen wesentlich erleichtert. Obschon der Verfasser mehr die mittel- und norddeutschen Verhältnisse in's Auge fasst, sind die zur Lösung praktischer Aufgaben ertheilten Anleitungen auch für uns voller Beachtung werth.

*Schenkling, Karl. Etiketten für Käfersammlungen.* Verlag von Oskar Leiner in Leipzig.

Wir haben unsren Lesern von den im Verlag von O. Leiner erschienenen Taschenbüchern für Käfer-, Schmetterlings- und Pflanzensammler Kenntniss gegeben und auf die zweckmässigste Einrichtung derselben aufmerksam gemacht. Derselben folgt nun eine kurze Anleitung zur Einreihung der gesammelten Objekte in die Sammlungen nebst recht gefälligen, mit den gedruckten Namen und Geschlechtszeichen versehenen Etiketten. Die vorliegende für die Käfersammlungen enthält 17 Etiketten für die Familien, 280 für die Gattungen, 737 für die Spezies und 1029 für die Geschlechter und kostet 1 Mark. Allen, welche nach der Anleitung von Schenkling Käfer sammeln und sie übersichtlich zusammenstellen wollen, dürfen die eben erwähnten Etiketten empfohlen werden, ihre Verwendung erspart Zeit und sichert eine fehlerfreie Benennung.

*Ganghofer, August. Das forstliche Versuchswesen.* Band II. Heft 2. Augsburg, Schmid'sche Buchhandlung 1884. 203 Seiten gr. Okt. Preis 5 M. Ladenpreis komplet 20 M.

Von dem Erscheinen und dem Inhalt der drei ersten Hefte vorliegender Arbeit haben wir unsren Lesern Kenntniss gegeben, das vorliegende 4. Heft, mit dem das Werk komplet wird, enthält eine Uebersicht über die bisherige Thätigkeit der deutschen forstlichen Versuchsanstalten in Bezug auf Beschaffung taxatorischer Hülfsmittel von Brazza, Versuche über Kiefernadelnschütte von Hartig, Literaturnachweis des forstlichen Versuchswesens von 1872--1884, das Sachregister und Personenregister für beide Bände.

Das Werk ist nicht nur für diejenigen Forstmänner, welche sich mit dem Versuchswesen beschäftigen, sondern für Alle, welche sich für dasselbe interessiren, von grossem Werth, indem es einen klaren Einblick in den Gang des forstlichen Versuchswesens, die Arbeitspläne und die Ausführung der Arbeit gewährt und nachweist, was bis jetzt in der Richtung gethan und erzielt wurde, welcher die Versuchsanstalten die grösste Thätigkeit zugewendet haben.

*Tichy, Anton. Die Forsteinrichtung in Eigenregie des auf eine möglichst naturgesetzliche Waldbehandlung bedachten Wirthschafters.* Berlin. Verlag von Paul Parey. 1884. 37 Seiten Oktav.

Der Verfasser ist ein entschiedener Anhänger und Förderer der „Baumwirthschaft“ und ein noch viel entschiedenerer Gegner der „schablonirenden

Forsteinrichtungsgilde“ und legt Protest ein gegen jeden Versuch „einer forsteinrichterlichen Verkümmерung des Selbstbestimmungsrechtes“ der Wirthschafter in waldbaulicher Beziehung. Die Wirthschafter sollen die Einrichtung der ihnen zur Bewirthschaftung anvertrauten Forste selbst in die Hand nehmen und zur Forsteinrichtergilde sprechen: „Verschonet uns mit eurer Kunst!“

Das neue Forsteinrichtungssystem ist vorzugsweise für die Plänterwirtschaft berechnet, es lasse sich aber auch auf die „Saumschlagform“, welche der Verfasser für steiles Hochgebirgsterain zulässig hält, sowie für den Mittelwald mit viel Oberholz anwenden. Dem Terrain angepasste Hiebszüge von 100—300 ha bilden die Grundlage der Wirthschaft, jeder Hiebszug wird in fünf nebeneinander gereihte, gleichgrosse Sektionen und jede Sektion in fünf gleich grosse Bestände getheilt; jeder dieser Bestände wird alle fünf Jahre durchpläntert. Statt der Umtriebszeit wird das „spezielle Abnutzungs-alter festgestellt und zwar bis auf Weiteres nach dem durch Wahrnehmung der Pressler'schen Lehren geläuterten praktischen Gefühl. Der „Nutzungs-faktor“ wird ab und zu nach den Bedingungen der „Weiserformel“ adjustirt und zwar im Sinne der Abnutzung von alljährlich 0,03 der vorhandenen lebenden Holzvorräthe. An die Stelle des Altersklassenverhältnisses tritt das „Stärkenklassenverhältniss“ nach 8--10 Klassen. Der Hiebssatz wird in „Holzstamm-Grundflächen-Maass“ gesondert nach Holzarten festgestellt.

Für die weiteren Ausführungen müssen wir unsere Leser auf die kurze Schrift verweisen, die eines näheren Studiums werth, aber einer gründlichen Prüfung und weiteren Ausbildung bedürftig ist, bevor die in derselben aufgestellten Lehren zur Anwendung empfohlen werden dürfen.

*Schwicker. Cubiktafeln* zur Berechnung des kubischen Inhaltes von Rundholz, Schnittmateriale, besäumtem und bezimmertem Bauholz und andern vierkantigen Körpern im metrischen Maasse. Zweite Auflage. Neuwied und Leipzig. Heuser's Verlag. 67 Seiten, Taschenformat.

Druck und Papier sind gut. Für die Walzentafeln schreiten die Durch-messer von Centimeter zu Centimeter und die Längen von Dezimeter zu Dezimeter fort, erstere von 1—160 cm, letztere von 0,1 bis 10,9 m. Der Kubik-inhalt ist auf vier Dezimalen berechnet.

*Schuberg, Karl. Die Forstwirthschaft des Grossherzogthums Baden.*  
Karlsruhe, J. Bielefeld's Verlag 1884. 50 Seiten, gr. Oktav.

Separatabdruck aus „Das Grossherzogthum Baden“ in geographischer, naturwissenschaftlicher, geschichtlicher, wirthschaftlicher und staatlicher Hin-sicht dargestellt.

Die Schrift gibt ein gutes Bild von der Waldfläche, den Standortsver-hältnissen und der Bestockung der Waldungen Badens; von der dortigen Forstverwaltung und Organisation, von der Forstvermessung und Einrichtung, von der Bewirthschaftung der Wälder, den Eigenthumseinschränkungen, den

Waldbeschädigungen und dem Vereinswesen und bietet die beste Gelegenheit, sich rasch und gründlich über die forstlichen Verhältnisse Badens zu orientiren.

*Schubarth, E. O. Die Feldeisenbahnen, insbesondere Spalding's Feld-eisenbahn-System im Dienste der Waldwirtschaft.* Berlin 1884.  
A. Seydel. 31 Seiten Oktav. Preis 60 Pf.

Der Verfasser beschreibt die seit einiger Zeit in „dem Königlichen Grimnitzer Forst“, zur Abfuhr der Hölzer im Betriebe stehende, schmal-spurige, verlegbare Strassen-Eisenbahn und deren Einfluss auf die Förderung der Holzabfuhr und die Kosten für Letztere. Diese Eisenbahn ist nach dem System Spalding erstellt, das sich von andern besonders dadurch unterscheidet, dass die Wagen so konstruiert sind, dass sie mit Leichtigkeit für den Transport ganz verschiedener Waaren brauchbar gemacht und von gewöhnlichen Handwerkern reparirt werden können.

Abgesehen von den Ausgaben für Verbesserung des Planums der Waldwege kostete die Erstellung der Bahn per laufenden Meter des festen Geleises M. 2. 90 und es steht in Aussicht, dass sich die Kosten der Bahnanlage inklusive derjenigen für das Rollmaterial durch die Ersparnisse an den Ausgaben für die Holzabfuhr in drei, höchstens vier Jahren decken. Die Spurweite beträgt 60 cm, die grösste Steigung der Bahn — in einem Schlag — 15%.

Mit der Beschreibung der Bahn und der Vergleichung der Kosten für den Transport auf derselben mit denjenigen auf gewöhnlichen Strassen verbindet der Verfasser noch Winke betreffend den Verkauf des Holzes auf Lagerplätzen statt in den Schlägen, die Kreditbewilligung bei Holzverkäufen und die Verakkordirung der Arbeiten für die Holzfällung und den Transport.

*Nowacki, Dr. A. Kurze Anleitung zur einfachen Bodenuntersuchung.*  
Zürich, Cäsar Schmid 1885. 120 Seiten Oktav.

Die vorliegende Arbeit ist in erster Linie für die Landwirthe berechnet, sie nimmt aber auch Rücksicht auf die Forstwirthe und Techniker und ist wenigstens den Ersteren mit gleichem Recht zu sorgfältigem Studium zu empfehlen wie den Landwirthen.

Im ersten Haupttheil, der von der Gestalt der Oberfläche des Bodens, den Lagerungsverhältnissen des Bodens und den Bodenbestandtheilen und Bodenarten handelt, gibt der Verfasser eine leicht fassliche Uebersicht der diessfalls bestehenden Verhältnisse und Vorkommnisse und zeigt, in welcher Weise die erforderlichen Untersuchungen angestellt werden sollen. Derselbe legt ein grosses Gewicht auf jene einfachen Untersuchungen, welche sich auf den Gebrauch der Sinne stützen, gibt aber auch Anleitung zu den ohne erheblichen Aufwand an Zeit und Apparaten ausführbaren, chemischen und mechanischen Untersuchungen. Die Prüfung der Frage: Wie erkennt und beseitigt man die Fehler und Mängel des Bodens? und eine Anleitung zur Anstellung von Düngungsversuchen schliesst mit dem alten Sprüchlein: „Mist ist des Bauern List.“

Der zweite Haupttheil handelt von der Eintheilung und Beschreibung der Bodenarten, wobei nicht nur auf das Verkommen und die Zusammensetzung und Beschaffenheit der verschiedenen Bodenarten, sondern auch auf die für dieselben charakterischen Pflanzen hingewiesen wird. Eine Anleitung zur Anlegung von Bodensammlungen und Bodenkarten und ein Versuch zu wissenschaftlicher Benennung der Bodenarten bildet den Schluss.

*Wagener, G. Der Waldbau und seine Fortbildung.* Stuttgart, Cotta'sche Buchhandlung 1884. 579 Seiten Oktav.

Die vorliegende Arbeit ist nicht ein Lehrbuch für Waldbau in der bisher üblichen Auffassung des Wortes, sondern eine kritische Beleuchtung der wichtigsten Waldbaulehren vom Anfang dieses Jahrhunderts bis auf die Gegenwart, bei welcher der Verfasser zu dem Schlusse gelangt, es seien in dieser langen Zeit keine grossen Fortschritte gemacht worden.

Das Buch strebt zugleich eine Reformation, nicht nur der Erziehung der Bestände, sondern der Forstwirtschaft im Allgemeinen an und zwar im Sinne der Begünstigung der werthvollsten Nutzholzarten, des Anbaus der Schläge durch Spaltpflanzung unter dem gelichteten alten Bestand, der frühzeitigen Freistellung und dauernden Freihaltung der Kronen einer der Stammzahl im Haubarkeitsalter entsprechenden Anzahl dominirender Stämme und der Bestimmung der Umtriebszeit nach Massgabe der für die Erzeugung des beliebtesten Bau- und Nutzholzes erforderlichen Zeit. Der Verfasser, welcher schon für das nächste Jahrhundert eine vollständige Entwerthung des Brennholzes befürchtet, hofft durch Ausführung seiner Vorschläge die Bau- und Nutzholzerzeugung auf ihr Maximum bringen und vermöge des Lichtungszuwachses die bisherigen 100- und mehrjährigen Umtriebszeiten gleichwohl auf 70—80jährige reduziren zu können.

Wir empfehlen das Buch unsren Lesern zu sorgfältigem Studium und fügen zur Beruhigung der für die Erhaltung geschlossener Bestände besorgten Waldeigenthümer und Förster bei, dass der Verfasser nicht eine sofortige Durchführung seiner Vorschläge erwartet, sondern zunächst nur eine sorgfältige Prüfung derselben und Versuche auf Probeflächen verlangt.

*Ney, Karl Eduard. Die Lehre vom Waldbau für Anfänger in der Praxis.* Berlin, Paul Parey 1885. 504 Seiten Oktav. Preis 9 M.

Nach den Mittheilungen im Vorwort ist der Verfasser zur Ausarbeitung des vorliegenden Lehrbuchs dadurch veranlasst worden, dass er für den ihm übertragenen Unterricht über Waldbau und Standortslehre für die gelernten, im Militärdienst stehenden Jäger keinen passenden Leitfaden fand. Der dadurch bedingten Aufgabe des Buchs entsprechend, geht dasselbe über das Gebiet hinaus, das man sonst dem Waldbau im engeren Sinne des Wortes zuweist.

Im ersten, 37 Seiten umfassenden Theil wird die forstliche Standortslehre und im zweiten die Lehre vom Waldbau behandelt. Die Letztere zerfällt in sechs Abschnitte, überschrieben: Die Grundlagen des Waldbaus,

Wahl der Wirthsmethoden, Beschreibung der einzelnen Wirthsmassregeln; Besondere Regeln für die einzelnen Betriebsarten, von der Aenderung der Wirthsmethode und die waldbauliche Behandlung der einzelnen Holzarten.

Wie die Eintheilung, so weicht auch der Inhalt manigfach von dem der älteren Lehrbücher über Waldbau ab. Der Verfasser ist ein eifriger Förderer der Erziehung ungleichaltriger Bestände und bespricht die Gründung und Pflege derselben einlässlich. Im letzten Abschnitt werden die einzelnen Holzarten nach ihrem Vorkommen, den Wachstumsverhältnissen, der Gebrauchsfähigkeit ihrer Erzeugnisse und ihrem forstlichen Verhalten ausführlich beschrieben. Auch die Leser, welche sich mit den Ansichten des Verfassers in vielen Richtungen nicht einverstanden erklären können, werden in dem Buche manche, voller Beachtung werthe Anregung finden und sich durch dieselben zu näherer Prüfung der vorgeschlagenen Neuerungen veranlasst sehen.

*Judeich, Dr. F. und Behm, H. Forst- und Jagd-Kalender 1885.*  
Dreizehnter Jahrgang. In zwei Theilen. I. Theil. Kalendarium, Jagd- und Fischerei-Kalender, Hülfsbuch, verschiedene Tabellen und Notizen. Berlin 1885. Jul. Springer.

*Hempel, Gustav. Taschenkalender für den österreichischen Forstwirth für das Jahr 1885.* Vierter Jahrgang. Wien, Moritz Perles.

Beide Kalender haben in der Hauptsache die bisherige Einrichtung behalten und zwar nicht nur nach Form und Ausstattung, sondern auch nach Anordnung und Umfang des Stoffs. Der erste enthält mehr Raum für Notizen und Zusammenstellungen, der zweite mehr Tabellen und andere Hülfsmittel, namentlich auch zur Anfertigung von Kostenvoranschlägen. Beide leisten als Taschen-Hülfsbuch recht gute Dienste.

*Schroeder, von, Dr. Ueber eine einfache Methode, nach welcher naturgetreue Abbildungen des Holzzuwachs hergestellt werden können.* Mit einem eingedruckten Holzschnitt und sechs Tafeln Abbildungen. Separatabdruck aus dem „Tharander forstlichen Jahrbuch“. 34. B. 2. H. Dresden, Schönfeld's Verlag. — Preis 60 Pf.

Die Methode Schroeder's, getreue Abbildungen von Stammquerschnitten herzustellen, besteht darin, dass man das abzubildende Holzstück vollständig trocknet, die Oberfläche desselben sorgfältig glättet, dann diejenigen Theile, welche auf dem Bilde hell erscheinen sollen, wegschneidet und diejenigen, welche dunkel erscheinen sollen, stehen lässt. Bei harten Hölzern können diese „Naturstücke“ selbst in der Buchdruckerresse verwendet werden, bei weichen besteht die Gefahr, dass sie bei Herstellung vieler Abzüge den Druck der Presse nicht aushalten. Schroeder empfiehlt daher von den Naturstücken einen Wachsabdruck zu machen und von diesem auf galvanischem

Wege ein Cliché in Kupfer herzustellen. Die dem Schriftchen beigegebenen Abbildungen sind deutlich und entsprechen den Anforderungen, welche man an die bildliche Darstellung des Stärkenzuwachses stellen muss.

*Schenkling, Karl. Die deutsche Käferwelt. Allgemeine Naturgeschichte der Käfer Deutschlands, sowie ein praktischer Wegweiser die deutschen Käfer leicht und sicher bestimmen zu lernen. I. Lieferung mit drei Farbendruck-Tafeln. Leipzig, Oskar Leiner. Oktav.*

Nach dem Prospekt wird „die deutsche Käferwelt“ in zehn bis elf Lieferungen, jede ca. drei Bogen Text und zwei bis drei Tafeln enthaltend, zum Preise von M. 1. 25 erscheinen. Die vorliegende erste Lieferung enthält die Beschreibung der Laufkäfer und den Anfang derjenigen der Sägehörner. Die Beschreibung beschäftigt sich zuerst mit der Familie, dann mit den Unterfamilien, Zünften und Gattungen und endlich mit den einzelnen Arten. Die Farbendrucktafeln zeigen die wichtigeren Käfer und theilweise auch ihre Larven und Puppen in freier Gruppierung in Bildern, welche zugleich ihren Aufenthaltsort und ihr Treiben darstellen. Der Text ist kurz und bestimmt und die Bilder machen einen recht gefälligen Eindruck.

*Schröder, Robert, Landwirth und Chemiker. Die Aufschliessung der mineralischen Verbindungen des Ackerbodens durch Schwefelsäure. Eine praktische Anleitung zur Herstellung wirksamer Streudünger aus Schwefelsäure und Lehmerde, nebst Anweisung zur leichten Auflösung der stickstoffhaltigen Abgänge der Wirtschaft als Knochen, Blut, Fleisch, Thierkadaver, Unkrautsamen, verdorbene Leinkörner etc. in Schwefelsäure und deren Verarbeitung auf stickstoffhaltige Streudünger, sowie Anleitung zur Pflege und Düngung der Wiesen, zur Verjüngung der Luzerne-, Klee- und Weideschläge. 4. Aufl. Oranienburg 1884. Freyhoff's Verlag. 126 Seiten Taschenformat. Preis M. 3. 50.*

Der Verfasser bekämpft die Theorie der Verarmung des Bodens an Phosphorsäure und Stickstoff etc. und der Notwendigkeit des Ersatzes dieser Stoffe durch Ankauf von Kunstdünger und empfiehlt dagegen die viel wohlfeilere Erschliessung des Bodens mit Schwefelsäure. Zwei Handkarren voll Lehmerde, schichtenweise mit 50 Pfund Schwefelsäure übergossen, und nachher gut gemengt sollen als Hülfsdünger für einen Morgen Ackerland zur Erzeugung einer guten Ernte ausreichen. Dieser Dünger kann auf dem Acker erstellt werden und ist nach wenigen Tagen zum Ausstreuen und Mengen mit der Ackererde reif. Um beständig einen wirksamen Dünger zur Verfügung zu haben und alle Abfälle in der Wirtschaft gut zu verwerthen, empfiehlt der Verfasser ferner die Anlegung von ca.  $1 \text{ cm}^3$  haltenden Gruben, in denen stickstoffhaltige Stoffe in Schwefelsäure gelöst und sodann mit Lehmerde gemengt werden. In 5—6 Tagen könne man auf diese Weise einen wirk samen Streudünger herstellen.

*R. von Schmiedeberg. Der deutsche Vorstehhund.* Mit sechs ganzseitigen Abbildungen nach Zeichnungen von Ludwig Beckmann und H. Sperling. Separatabdruck aus Vero Shaw, das Illustrirte Buch vom Hunde. Leipzig, Verlag von E. Twietmeyer. Gr. Quart. 62 Seiten.

Die vorliegende Schrift beschäftigt sich zunächst mit der Abstammung des deutschen Vorstehhundes und kommt zu dem Schlusse, dass derselbe nicht einer ursprünglich deutschen Race angehöre. Dann folgt die Charakteristik des glatthaarigen, des langhaarigen und des stichelhaarigen Vorstehhundes, wie sie vom Verein zur Veredlung der Hunderacen für Deutschland im Jahr 1879 aufgestellt wurde. Nach dieser für die Beurtheilung der Vorstehhunde massgebenden Beschreibung derselben werden die Ansichten verschiedener Schriftsteller über die Vorstehhunde und ihre Abstammung mitgetheilt und deren Dressur nach Hartig beschrieben. Endlich folgt die bei den ersten Prüfungsversuchen im Jahr 1879 angewandte Points-Berechnung zur Beurtheilung der Leistungen und das Reglement für Hühnerhund-Prüfungen, welches vom deutschen Jagdklub entworfen wurde. Zum Schlusse werden noch die hervorragendsten Züchter von Vorstehhunden aufgezählt und einige Bemerkungen über einen Theil der in der Schrift abgebildeten Hunde und über die Weimaraner Race gemacht.

Die Schrift ist ganz geeignet, richtige Anschauungen über die Abstammung, Kenntniss und Erziehung der Hühnerhunde zu verbreiten und die Abbildungen sind sehr gut ausgeführt.

*R. von Schmiedeberg. Illustrirter Kalender für Hundeliebhaber, Züchter und Aussteller auf das Jahr 1885.* Leipzig, Twietmeyer. 129 Seiten Oktav. Preis: M. 1. 35.

Neben einem Kalendarium mit Bemerkungen über die Besorgung der Hundezwinger und Ausübung der Jagd, mit Winken für Hundezüchter und Aussteller und Raum zu Notizen enthält der Kalender Verzeichnisse der kynologischen Vereine, der hervorragendsten Hundezwinger und Dressuranstalten und der Ausstellungen vom Jahr 1884, der Prüfungsskalen und der Gewinner bei Hundeprüfungen, ferner die Racekennzeichen von 29 Hunderacen, zum Theil ergänzt mit guten Holzschnitten, Tabellen zum Gebrauch bei Ausstellungen und Hühnerhund-Prüfungssuchen und endlich eine Anzahl bewährter Rezepte für die Heilung von Hundekrankheiten.

Den Hundeliebhabern darf der Kalender empfohlen werden, weil sie in demselben vereinigt finden, was sie sonst in Zeitschriften mühsam zusammen suchen müssten.